

Leseprobe



Kalender »Heiliges Land 2027«

Mit Jürgen Werth unterwegs im Land der Bibel

12 Kalenderblätter, 42 x 30 cm, Spiralbindung, durchgehend farbig, mit zahlreichen Farbfotos

ISBN 9783746268989

Mehr Informationen finden Sie unter st-benno.de

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© St. Benno Verlag GmbH, Leipzig 2026



„Als Jesus in das Gebiet von Cäsarea Philippi kam, fragte er seine Jünger und sprach: Für wen halten die Menschen den Menschensohn?“ (Mt 16, 13)

FEBRUAR

- 1 Mo
- 2 Di
- 3 Mi
- 4 Do
- 5 Fr
- 6 Sa
- 7 So
- 8 Mo
- 9 Di
- 10 Mi
- 11 Do
- 12 Fr
- 13 Sa
- 14 So
- 15 Mo
- 16 Di
- 17 Mi
- 18 Do
- 19 Fr
- 20 Sa
- 21 So
- 22 Mo
- 23 Di
- 24 Mi
- 25 Do
- 26 Fr
- 27 Sa
- 28 So

2.2. Darstellung des Herrn | 8.2. Rosenmontag | 9.2. Fastnacht | 10.2. Aschermittwoch | 14.2. Valentinstag

„Du bist der Christus, der Sohn
des lebendigen Gottes!“ (Mt 16, 16)

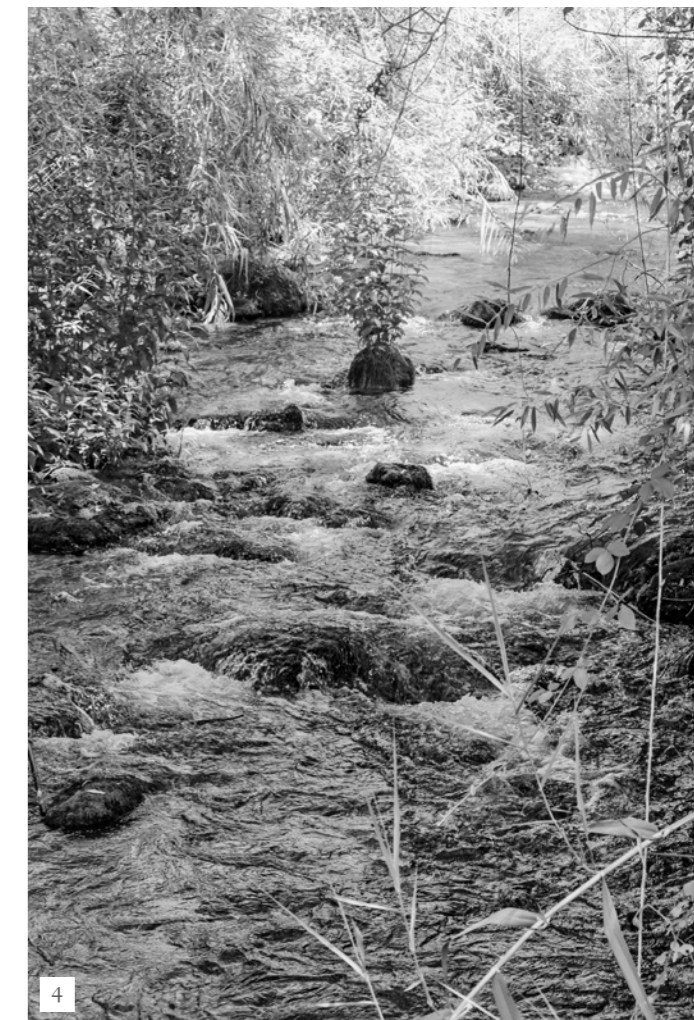
UND WER BIN ICH FÜR DICH?

Hier ist es gewesen. Jesus fragt seine Jünger: Was sagen die Leute über mich? Wer bin ich für sie? Und die Antworten sprudeln nur so aus ihnen heraus. Es ist ja leicht zu sagen, was andere sagen. Doch dann wird Jesus persönlich: Und ihr? Wer bin ich für euch? Und Petrus sagt: Du bist der Messias! Du bist der Christus! Du bist der gottgesandte Erlöser und Befreier! Du bist der, auf den alle warten!

Was er nicht sagt, mag er denken: Und mit dem sind wir unterwegs. Der ist unser Lehrer und Bruder und Freund. Wir sind ganz oben angekommen.

Als würde Jesus es hören, holt er ihn und die anderen zurück auf den Teppich: Du hast recht! Aber es geht nicht nach oben. Es geht nach unten. Der Christus muss leiden und sterben. Petrus protestiert energisch und wird brüsk zurückgewiesen. Ohne Tod keine Auferstehung. Ohne Karfreitag kein Ostern. Wer nach oben will, muss unten durch.

Hier ist es gewesen. In Caesarea Philippi, hoch im Norden von Israel, am Ufer des Banias, einem der Quellflüsse des Jordan. Und heute, viele Jahrhunderte später, höre ich dieselbe Frage von Jesus, diesmal an mich gerichtet: Und wer bin ich für dich?





„Der Engel aber sagte zu den Frauen: Fürchtet euch nicht!
Ich weiß, ihr sucht Jesus, den Gekreuzigten. Er ist nicht hier; denn er ist auferstanden,
wie er gesagt hat. Kommt her und seht euch den Ort an, wo er lag!“ (Mt 28, 5–6)

MÄRZ

- 1 Mo
- 2 Di
- 3 Mi
- 4 Do
- 5 Fr
- 6 Sa
- 7 So
- 8 Mo
- 9 Di
- 10 Mi
- 11 Do
- 12 Fr
- 13 Sa
- 14 So
- 15 Mo
- 16 Di
- 17 Mi
- 18 Do
- 19 Fr
- 20 Sa
- 21 So
- 22 Mo
- 23 Di
- 24 Mi
- 25 Do
- 26 Fr
- 27 Sa
- 28 So
- 29 Mo
- 30 Di
- 31 Mi

19.3. CH: Josephstag | 20.3. Frühlingsanfang | 23.3. Purim | 25.3. Gründonnerstag | 26.3. Karfreitag | 28.3. Ostersonntag | 29.3. Ostermontag



„Ich ergötze mich an deinen Gesetzen, dein Wort will ich nicht vergessen.“ (Ps 119, 16)

OKTOBER

- 1 Fr
- 2 Sa
- 3 So
- 4 Mo
- 5 Di
- 6 Mi
- 7 Do
- 8 Fr
- 9 Sa
- 10 So
- 11 Mo
- 12 Di
- 13 Mi
- 14 Do
- 15 Fr
- 16 Sa
- 17 So
- 18 Mo
- 19 Di
- 20 Mi
- 21 Do
- 22 Fr
- 23 Sa
- 24 So
- 25 Mo
- 26 Di
- 27 Mi
- 28 Do
- 29 Fr
- 30 Sa
- 31 So

2.10.–3.10. Rosch ha-Schanah | 3.10. Tag der Dt. Einheit, Erntedank | 11.10. Jom Kippur | 16.–22.10. Sukkot | 26.10.A: Nationalfiertag | 31.10. Reformationstag

„Gepriesen seist du, HERR!
 Lehre mich deine Gesetze!“ (Ps 119, 12)

GOTT HÄLT DIE TREUE

Hier wird getanzt, gesungen, gejubelt. Simchat Tora ist ein merkwürdiges Fest. Für uns. Die Tora wird gefeiert, die fünf Bücher, die Moses seinem Volk hinterlassen hat. Nicht nur an der Westmauer des alten Tempels in Jerusalem geht es hoch her, auch in vielen Synagogen. Sogar die nicht besonders frommen Juden sind dabei. Klar, die Tora ist die Stiftungsurkunde des Volkes. Das Grundgesetz. „Weisung“ heißt Tora übersetzt. Wegweisung. Lebensweisung. Glaubensweisung. Sie ist eben mehr als ein Gesetz. Sie ist die Zusage, dass Gott zu denen steht, die sich an seine Weisungen halten und dass er ihnen die Treue hält, auch wenn es gerade so überhaupt keinen Grund zum Feiern gibt. Und das haben die Juden in ihrer Geschichte allzu oft erlebt. Aber vielleicht kann nur der richtig feiern, der Trauer und Verzweiflung kennt.

In den Synagogen liest man an diesem Tag, der meist im Oktober liegt, den letzten Abschnitt des Buches Deuteronomium. Der erzählt vom Tod des Moses. Danach aber beginnt man gleich wieder von vorn mit Genesis 1: „Im Anfang erschuf Gott Himmel und Erde.“ Ende und Neubeginn in einem Atemzug – irgendwie passt das zur einzigartigen Geschichte dieses einzigartigen Volkes. Auch wir Christen dürfen mitfeiern: Nach jedem Schluss schenkt Gott einen neuen Anfang.



1 Toraschrein der A'edes-Synagoge in Jerusalem 2 Toraschrein der Abuhav-Synagoge in Safed
 3-5 Fähnchen und Wimpel, mit denen Kinder die Umzüge zum Fest Simchat Tora begleiten

